
Vorarbeiten zu einem Schul- und Kirchenzentrum in Neuenegg

Hans-Ulrich Schütz

Schon seit Jahren hat sich die Kirchgemeinde mit den Fragen um den Bau eines Kirchgemeindehauses auseinandergesetzt. Ein Projekt, das 1969 mit einem 1. Preis ausgezeichnet worden war, wurde wieder auf's Eis gelegt, weil der vorgeschriebene Standort nicht zu befriedigen vermochte.

Die Sekundarschule ihrerseits ist durch die angefangene Erweiterung (2. Reihe; heute 7 Klassen) in eine beängstigende Raumnot geraten, die sich nur auf Rechnung der Primarschule in einem knapp erträglichen Rahmen halten ließ. Sehr gründliche Abklärungen der zu erwartenden Schülerzahlen haben dann die Erkenntnis reifen lassen, daß ein Neubau nicht mehr in guten Treuen aufgeschoben werden könne.

Die Kirchgemeinde und die Einwohnergemeinde haben 1970 zu gleichen Teilen die Parzelle östlich der bestehenden Schul-

anlage Dorf kaufen können. Der Vernunft gehorchend haben deshalb die beiden Gemeinden vorerst die gemeinsame Planung eines Schul- und Kirchenzentrums beschlossen. Es sollte also ein Wettbewerb ausgeschrieben werden, der die baulichen Bedürfnisse der beiden Gemeinden in einem Projekt erfaßte. Einige Monate später, als man bereits die Unterlagen für den Wettbewerb beisammen hatte, gab die Kirchgemeinde sogar ihr Terrain für die Überbauung frei und entsprach damit einem Ratschlag der designierten Jury. Es sollten nämlich den teilnehmenden Architekten nicht durch Landmarken Lösungen suggeriert werden, die am Ende niemanden befriedigt hätten. Als einzige Auflage beließen die Räte den Grundsatz, daß wohl eine bauliche Vereinigung der beiden Programme angestrebt werden dürfe, eine betriebliche Trennung aber möglich sein müsse.

Am Wettbewerb teilnehmen konnten die im Amt Laupen niedergelassenen und die in Neueneegg heimatberechtigten, sowie 13 zusätzlich eingeladene Architekten.

Die sehr umfangreichen Vorarbeiten, die ein Wettbewerb mit einem so umfangreichen Raumprogramm fordert, sind von beiden Bauherren dem Atelier 5 in Bern übertragen worden. Der Einsatz, den dieses Unternehmen für die Belange unserer Gemeinde an den Tag gelegt hat, war vorbildlich.

Der Jury sind 14 Entwürfe zur Beurteilung eingereicht worden (1. Sitzung am 16. Mai 1972). Den teilnehmenden Architekten hatten somit lediglich vier Monate für die Lösung der Aufgabe zur Verfügung gestanden. Die Beurteilung erfolgte primär nach einem formalisierten Beurteilungsverfahren (Punktwertmethode) mit anschließender Überprüfung der Resultate nach konventioneller Art. Erstaunlich war, daß die Punktwertmethode mit den Resultaten der konventionellen Beurteilung übereinstimmte. Die Jury setzte sich wie folgt zusammen:

Präsident: Eduard Balmer, Präsident der Schulplanungskommission, Neueneegg

Preisrichter: Jean-Pierre Cahen, Architekt, Lausanne

Alfred Herren, Gemeindepräsident, Neueneegg

Peter Keller, Bauinspektor, Muri

Werner Michel, Architekt, Bern

Franz Rutishauser, Stadtbaumeister, Bern

Max Schlup, Architekt, Biel

Hans-Ulrich Schütz, Sekundarlehrer, Neueneegg

Hans Spring, Kirchgemeinderatspräsident, Neueneegg

Ersatzpreisrichter: Rolf Stauffer, Bauinspektor, Neueneegg

Peter Wenger, Architekt, Brig

Folgende Vertreter des Kantons waren mit beratender Stimme anwesend:

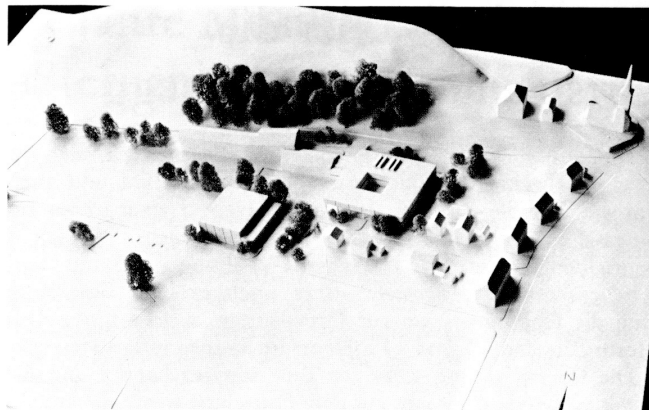
Dr. Hans Röthlisberger, Sekundarschulinspektor

Oskar Peter, Architekt ETH, Bauinspektorat

Fritz Fankhauser, Turninspektor

Die Rangliste

Rang	Projekt-Nr. und Kennwort	Projektverfasser	Preissumme
1.	11 Akrah!	ARB Arbeitsgruppe, Aellen, Biffiger, Hettich, Reist, Suter, dipl. Architekten ETH SIA SWB, Bern Mitarbeiter: M. Wyß, P. Wildbolz	9000.—
2.	9 Terrasse	Hans.-Chr. Müller, dipl. Architekt BSA SIA, Christian Jost, dipl. Architekt-Techniker HTL, Bern Mitarbeiter: F. Zobrist	8000.—
3.	2 Chrot	Uli Huber, Architekt SIA OEV, Freiburg	5500.—
4.	13 Zampa	Res Hebeisen - Bernhard Vatter, dipl. Architekten ETH SIA, Bern Mitarbeiter: Chr. Wälchli	4800.—
5.	6 Sense	K. Huber, W. Kuhn, P. Ringli, Architekten, Bern	4500.—
6.	3 Flex	Wander - Führer - Stöckli, Architekten, Bern Mitarbeiter: K. Osswald	1700.—



Modell des erstprämierten Projekts «Akrah!»

7.	1 Ratio	Alfred Riesen, Architekt HTL, Bern	1500.—
8.	7 Yes	Alain G. Tschumi, dipl. Architekt FAS/SIA, Biel Mitarbeiter: P. Benoit, Dr. R. Mathys Fritz Tanner, Architekt dipl. Tech. in Büro Aebi-Tanner-Dreier, Laupen	—
9.	12 Sherry	Mitarbeiter: H. Stünzi	—
10.	8 Sir	E. + H. Vifian, Architekten, Schwarzenburg Mitarbeiter: R. Rugg	—
11.	14 Modul	H. Schwyter, Architekt, Laupen	—
12.	10 Störn	Gottfried Rüedi, dipl. Architekt ETH SIA, Gümmenen Mitarbeiter: L. Demény, B. Rüedi	—
13.	5 Paddy	Ulrich Indermühle, Architekt SIA/GAB, Bern	—
14.	4 Kreidekreis	Mitarbeiter: H. Stettler Senta Meyer, dipl. Architektin SIA, Laupen	—

Die Jury hat der Bauherrschaft das Projekt «Akrah!» für die weitere Bearbeitung empfohlen. Aus ihrer Beurteilung entnehmen wir folgenden Abschnitt:

Die Gesamtanlage bilden zwei richtig situierte und in den Dimensionen vernünftige Baukörper. Eine Erweiterung der Anlage ist gewährleistet. Die Verbindung Altbau-Neubau ist organisatorisch gut, befriedigt aber nicht in der architektonischen Gestaltung. Zudem verhindert der Riegel von 160 m Länge die unbedingt erforderliche freie und offene Verbindung N-S. Der östliche Anbau an die Turnhalle ist wenig konsequent, wenn man den Charakter der Gesamtanlage berücksichtigt. Die Vertiefung, in der das Lehrschwimmbecken liegt, ist terrainmäßig und vor allem psychologisch ungeeignet. Das Projekt wird hinsichtlich Betrieb und Unterhalt und insbesondere der Gliederung und Anordnung der von Schule und Kirche benutzten Teilbereiche gut beurteilt. Die konzentrierten Baukörper und die einfache, klare Konstruktion versprechen eine wirtschaftliche Lösung.

Anfangs Oktober lag das bereinigte Projekt und die Kostenberechnung vor, ebenso die Vorschläge für eine gestaffelte Bauweise. Nun begannen sich die Gemüter an der Kostenfrage zu erhitzen. Die Verwirklichung des ganzen Projekts sollte nämlich die Gemeindebürger die respektable Summe von ca. 13,5 Millionen Franken kosten.

Die Einwohner- und die Kirchgemeindeversammlung haben am 28. Oktober dem Antrag der beiden Räte folgend, einstimmig den nachstehenden Beschluß gefaßt:

- Genehmigung des Projekts «Akrah!»
- Beschränkung auf Etappe 1 (Klassentrakt und Räumlichkeiten der Kirchgemeinde)
- Limitierung der Kosten auf Fr. 6 400 000.—
- Vorläufig Verzicht auf Turnhalle, Lehrschwimmbecken und Sportanlagen. Ausführung dieser Teile erst etwa 1978.

Damit geht das Projekt zurück an die Architektengemeinschaft mit dem Auftrag zur Überarbeitung im Sinne der oben genannten Beschlüsse.

H.-U.S.

